

# Liquiditätsströme und Reaktion der Edelmetalle entlang ihrer Genetik



Von Mag. Christian Vartian

am 02.10.2018

## A) Von den Liquiditätsströmen

### A1) Was erkennt man an den Exporten der BRD, die rezessiv geworden sind im Verein mit der Absenz von Inflation im EUR-Raum?

Die EZB kauft seit Jahren Staatsanleihen auf und pumpt die Kaufpreise dafür als neue, zusätzliche Primärgeldmenge in den Markt.

Nachdem selbst das nicht zu irgendeiner Inflation noch Hochkonjunktur noch zunehmenden Exporten (obwohl diese billiger werden) in der EUR-Zone führt, zeigt sich hier, wie deflatorisch die FED aufwertet, ja aufwertet, nämlich gegen die Kaufkraft der Welt aufwertet.

BRD rezessiv bedeutet nämlich EUR zu teuer verglichen mit der Kaufkraft der Welt und nichts anderes im weltweiten Maßstab. Der zu hohe EUR sinkt dabei tendenziell gegen den noch viel zu höheren USD.

Deutsche Exportzahlen, auch an denen kann man Währungspolitik objektiv feststellen:

EZB deflatorisch,

PBoC sehr deflatorisch,

FED extremdeflatorisch!

### A2) Das neue QE der EZB

Nun hat die EZB dies im September 2019 erkannt, senkt die Zinsen auf die Einlagenfazilität weiter auf nunmehr minus 0,5% und was bewirkte dies im Impuls?

## GELDPREIS des EURO

Der Euro-Leitzins blieb unverändert bei 0,00 Prozent. Der Strafzins (Negativzins) für Geschäftsbanken für Einlagen auf EZB-Konten steigt. Die Verzinsung beträgt nun -0,5 Prozent.

*Anmerkung: Bei intaktem Basel III Quasi- Kreditverbot außer an die, die wegen Überbonität keinen bräuchten, kann das nicht so wirken, dass mehr Geld von den Banken in die Wirtschaft strömt, sondern als Steuer auf Geld, was es auch ist. Bei 1,9 Billionen EUR eine fette „Steuereinnahme“, damit es nicht so böse klingt, sind „Ausnahmen“ vorgesehen.*

Die Verzinsung dieser Einlagenfazilität sank also von minus 0,4% auf nunmehr minus 0,5%.

## PRIMÄRGELDMENGE des EUR

Ab dem 1. November 2019 sollen monatlich erneut 20 Milliarden Euro an Wertpapierkäufen die Primärgeldmenge an EUR im Markt erhöhen.

**Ob nun die Beeinflussung des Wechselkurses gelingt, hängt von den geldtheoretisch wichtigen, 3 teilw. gegenläufigen Faktoren ab:**

- Eine Erhöhung der Geldmenge senkt fundamental den Wert einer Währung;
- Eine Senkung von Zinssätzen senkt den Ertragswert einer Währung;

*Beides sehen Sie im folgenden Chart mit rotem Pfeil markiert*



c) Sollte allerdings die Maßnahme so weit gehen, dass sie den Währungsraum attraktiver macht für Assets und das für Halter von Devisen, welche wegen der erhöhten Attraktivität erst neu in den Währungsraum hineinwechseln um Assets zu kaufen (nicht um die Währung zu kaufen!), dann erhöht eine weichere Geldpolitik Wechselkurs und Wert einer Währung.

*Beides sehen Sie im obigen Chart mit blauem Pfeil markiert*

In einer Währungszone mit negativen Zinsen, die weiter gesenkt werden, sind Konkursrisiken bei Projekten einfach niedriger, das ist attraktiv.....

In einer Währungszone mit negativen Zinsen, die weiter gesenkt werden, kann man als privater Investor beim Halten von Staatsanleihen mit sehr hohem Hebel und auf Kredit (fast 100% Kredit bei Anleihenkäufen ist möglich) nicht viel falsch machen, wenn die EZB obendrauf noch kursunterstützend per QE kauft, das ist attraktiv.....



Der Chart der Kurswerte der US- 10 jährigen Staatsanleihen spricht Bände und zeigt, dass wir hier nicht utopieren, sondern von wissenschaftlicher neuer Geldtheorie eine Menge Ahnung haben. Der Kurs sinkt, weil man in der EUR- Zone Anleihen auf Kredit gestapelt mit EZB Kaufgarantie bekommt. So wirkt sich RELATIVE ATTRAKTIVITÄT aus!

usw.

Wie die gegenläufige Wirkung der 3 genannten Faktoren per Saldo ausgeht, ist noch unklar, weil die relative Attraktivität des Faktors 3 stark davon abhängig ist, was die FED mit dem USD Raum macht. Bleibt sie stur und irrend, ist der Faktor c) zu Gunsten des EUR wirksam. Beendet die FED die Deflationitis, wirkt der Faktor c) nicht und der EUR wird sinken.

Jedenfalls ist ein simpler Monowirkungszusammenhang:

Mehr Drucken = Wertverlust

falsch, die Sache verhält sich so komplex wie oben geschildert.

## B) Impulswirkung des neuen QE der EZB auf Metalle

Die Ratio Gold gegen EUR fluktuierte innerhalb der All-Time-High- Zone herum



Der Goldpreis selbst kratzte an seiner 1485-iger Unterstützung herum



Aktien wackelten nervös hin und her aufwärts.



Und wie immer bei Deflationsentspannung ohne Deflationsbeendigung wackelte Palladium nach oben;



und Silber, da ja Deflation ist, nach unten.



- Starkdeflation erzeugt Krisen, da senkt die Deflation das Silber, die Krise aber hebt es und es kann per Saldo sogar steigen;
- Inflation hebt das Silber gleichzeitig monetär und industriell, da steigt es;
- Schwachdeflation führt zum Monoszenario: Die Krisengefahr nimmt ab, das senkt das Silber, Deflation ist noch aktiv, das senkt das Silber. 2 Faktoren nach unten und keiner nach oben und rumms → und genau dort sind wir.

Das Silber kann nichts dafür, es ist einfach nicht für eine solche Wetterlage da.

### C) Auswirkung von Handelskriegen auf Liquidität und Wechselkurse:

C1) Wenn eine Währung sinnlos und gegen die eigene Wirtschaftsinteressen von der Zentralbank – hier von der FED- nach oben manipuliert wird durch viel zu restriktive Geldpolitik ohne jede haltbare Inflationsbekämpfungsbegründung, dann ergibt sich daraus:

- Ein zu hoher Wechselkurs des USD gegen andere Währungen und das verteuert den Export von US- Produkten und verbilligt den Import von Produkten Richtung USA.
- Das ist nichts Anderes als eine Wettbewerbsverzerrung!!!

*Nicht völlig freie Wechselkurse und nicht möglichst viele Währungen → riesige Probleme, wie immer, wenn man Marktwirtschaft ausschaltet.*

Diese Wettbewerbsverzerrung führt zum Abwandern von Industrie aus den USA, das wiederum vermindert die Masse an Produktion, für welche in den USA Lohnsteuern, Körperschaftssteuern usw. gezahlt werden und daraus entsteht das Budgetdefizit. Verschuldung ist eine Folge von Wettbewerbsverzerrung! (Importierte Produkte zahlen Lohnsteuern und Körperschaftssteuern nämlich im Land, wo sie erzeugt werden und nicht im Land, wohin sie exportiert werden)

Diese Wettbewerbsverzerrung führt daher zur Verschuldung der USA.

C2) Dazu und schon länger verlangen viele Länder, darunter auch, aber nicht nur, China, die EU und andere bereits jetzt wesentlich höhere Zölle von Produkten aus den USA als die USA von ähnlichen, importierten Produkten verlangen.

Die Steuerbasis und die Wirtschaftssubstanz der USA werden daher:

- Durch unfaire Zollregime durch das Ausland erodiert, man bereichert sich durch unfaire Zollrelation und bekundet dabei aber öffentlich „Ich bin für Freihandel“;
- Durch eine absurd deflationäre Geldpolitik „made in USA“ erodiert, mit gar nicht verstecktem, glasklar bewiesenem Quantitative Tightening durch die FED, dadurch viel zu teuren Währung, wobei der viel zu hohe Wechselkurs genau so wirkt wie ein Zoll gegen die Waren aus den USA.

Überall sprießt durch die Deflation die Teuerung im Core- Kraftwerksbau? Fehlanzeige, der immer knappere Strom wird damit ganz sicher nicht billiger.....Deflation führt eben zu Investitionsrückstand, dieser führt zum Mangel und dieser zur Preiserhöhung.

Das als Inflation zu bezeichnen ist die Spitze der wissenschaftlichen Verdrehung.

Handelskriege wirken zwar selbst über die Dämpfung des privatbanklichen Kreditmultiplikators deflatorisch, sind aber in ihrer Ursache eine Folge falscher Wechselkursregime (verfehler Zentralbankpolitik) und unfairer Zölle.

Daher ist die deflatorische Ursache (zu hoher USD), gemacht von der US-Zentralbankpolitik selbst mit ein Grund für Handelsbilanzdefizite. Sobald nun die US- Regierung den anderen Teil der Ursache der Handelsbilanzdefizite, also die unfairen Zollregime bekämpft, kommt es zur zusätzlichen Dämpfung des privatbanklichen Kreditmultiplikators und sohin zur doppelten Deflation.

#### D) Zusammenfassung der DNA- Genetik der Edelmetalle in ihrer Reaktion auf Liquiditätsimpulse

##### D1) Must Haves

**a) Gold** - das "U" oder egal ob Krise oder Inflationsboom, nur echt muss das Szenario sein und deutlich muss es sein ==> dann steigt Gold in beiden extremen Szenarien.

Im mittleren und langen Zeitfenster ist Gold nicht nur deflationsresistent, es steigt auch bei Expansion, guter Wirtschaftslage und Inflation (Gold ist ein viel besserer Rohstoff als allgemein wahrgenommen, nicht vergessen: Wirklicher Aufschwung ==> mehr Schmuck, mehr Elektronik..... Gold mag nur Situationen zwischen den vorgeschilderten Szenarien nicht.

Ein „U“ ist in der Mitte tief, so verhält es sich auch mit dem Goldpreis.

## b) **Palladium** - das Meta-Asset

Was man im Palladium- Chart sieht, ist KNAPPHEIT, bei ständigem Verbrauch. Palladium profitiert auch von der außerhalb der Schweiz, den USA, Liechtenstein, Japan....sehr spät erkannten Abkehr vom PKW-Dieselmotor, denn es ist Akkumulatormetall für Hybridbatterien oder Fahrbatterien und Metall für Benzinerkatalysatoren zugleich.

## D2) Zusatz

### **Silber** - das Inflationsmetall

Der USDX (USD-Index) stand im September 2019 auf 97 und Silber braucht aber Werte um 70. Es ist GELDIG und wirkt, wenn die Weltleitwährung nicht gewollt wird - und umgekehrt. Wenn die Inflation wirklich vorhanden wäre, gäbe es noch dazu in diesem kleinen und engen Markt, mit etwas über 11 Mrd. USD Marktkapitalisierung für den Preis kein Halten mehr, denn: Beim Radikalisten Silber springt dann auch noch der Industriebedarf gleichzeitig mit dem monetären Bedarf an. DER TOTALE GEGENSATZ ZU GOLD, wo Krise und höherer Industriebedarf eben NICHT GLEICHZEITIG auftreten.

## D3) Beimischung

**Platin** - das Inflations-Super-Spike-Metall (bei USD Krise) Als Rohstoff mitsamt dem PKW- Diesel auf dem Abstellgleis gelandet, ansonsten eine Versicherung gegen Absacken der USA und des USD. Letzteres unglücklicherweise vor allem gegen den EUR und genau ein solches Absacken des USD gegen den EUR ist seit Jahren nicht geschehen.

Wir wünschen der Edelmetallmesse München wie immer gutes Gelingen und viel Erfolg und meinen, dass die Informationsgrundlage für vergleichende Bewertungen, die sie bietet, in Zukunft immer wichtiger werden wird.

Unser Blog: <http://www.vartian-hardassetmacro.com>

Den Autor kann man unter [vartian.hardasset@gmail.com](mailto:vartian.hardasset@gmail.com) und [christian@vartian-hardassetmacro.com](mailto:christian@vartian-hardassetmacro.com) erreichen.

*Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.*